"Wacht auf, Verdammte dieser Erde…."

04.01.2012 | Dr. Dietmar Siebholz

Keine Angst, ich will Sie nicht zum Sozialismus bekehren, denn der ist es ja wohl nicht, der uns Milderung unserer künftigen Probleme verspricht, eher das Gegenteil. Auch unsere Gesellschaftsform, die sich schon Lichtjahre weg von Ludwig Erhardt´s Idealvorstellung entfernt hat, ist weder eine Demokratie in der Form, wie wir sie uns vorstellen, noch ist sie christlich und sozial ausgewogen schon überhaupt nicht. Wenn wir nicht aufpassen, enden wir in einer sozialistischen Bürokraten-Diktatur mit der Hauptstand Bruxelles (warum nicht "Brüssel?" Na ganz klar, Deutschland ist zwar der Hauptzahler für diesen Moloch in Belgiens Hauptstadt und wird auch die größten Opfer für die Systeme EFSF und ESM, über den Raub am Bundesbank-Vermögen und künftige Beiträge zu leisten haben, aber deutsch ist keine Amtssprache in Bruxelles).

Brüssel soll heute jedoch kein Thema sein. Was mich beschäftigt, sind drei andere Fakten, auf die ich Sie aufmerksam machen will. Alle drei zeigen uns, dass sich das Ende der Finanzkrise nähert. "Ende" heißt aber nicht, dass es dann mit der Finanzkrise zu Ende geht, sondern, dass wir in das Endstadium eingetreten sind. Nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass Sie nicht mehr viel Zeit haben, Ihre finanziellen Angelegenheiten in Ihrem Sinne zu regeln, denn die von außen drohenden Gefahren sind unübersehbar.

Woraus ich dies folgere? Ganz einfach, die Einschläge kommen näher und die unglaublichen Vorgänge, die uns zu denken geben sollten, häufen sich. Ich würde dies mit einem Asteroid-Regen bezeichnen, bei dem sich die Intensität der Steinschläge progressiv erhöht. Es ist zu erwarten, dass der "harte Kern" des Asteroiden, der auf die Erde aufschlägt und uns ein großes Problem bringen wird, nicht mehr in weiter Ferne ist. Wer sich dieses von mir geschaffene Schaubild nicht vorstellen kann, sollte einmal bei Google nach dem "Nördlinger Ries" nachsehen. Dieses Ries ist eine Einschlagstelle eines solchen Asteroiden, bei dem wohl - nach der Auffassung der Wissenschaft - schon eine geraume Zeit vorher ein Steinregen als Quasi-Vorläufer stattgefunden haben soll.

Welche Indizien sprechen für meine Vermutung? Das erste, was ich schon seit einiger Zeit beklage, ist die Tatsache, dass über das Target-2-Programm die Bundesbank seit Monaten in Verrechnungsengagements zugunsten anderen EU-Notenbanken mit der Folge gedrängt wird, dass die Bundesbank zwar durch die Rückbürgschaft der EZB gedeckte kurzfristige Forderungen gegen andere EU-Notenbanken in Höhe von inzwischen fast 500 Mrd Euro hat; aber mit absoluter Sicherheit können wir davon ausgehen, dass diese Forderungen nicht gegen solide Länder und ihre Notenbanken gerichtet sind, sondern gegen Schrottländer. Deren Sicherheiten werden dann wohl auch ihre eigenen Schrottanleihen sein. Das ist ja nicht unbedingt etwas Neues, aber dass sich kaum ein Mensch darüber aufregt und die Steigerung der Ausleihungen inzwischen immer progressiver wird, zeigt, dass das Fiat-Geld-System in seine Endphase eintritt.

Zweitens sollten Sie nicht übersehen, dass die EZB (der Goldman Sachs-Jünger Draghi nimmt langsam Fahrt auf und erfüllt so die gewünschten Aufgaben!) nun zwar nicht ihre einst gegebenen Regeln - nämlich unter anderem keine Staatsanleihen der EU-Länder aufzukaufen, wie es die FED drüben tut, um Liquidität in die USA einzubringen - bricht, aber dafür jetzt ein "Sonderkreditprogramm" der EZB mit Niedrigstzinsen für Finanzinstitute auf drei Jahre anbietet, die sich dann mit diesen Mitteln erstens sanieren können und vor allem aus der überschießenden Liquidität eben diese maroden Staatsanleihen kaufen können. Als By-Product werden die Zinslasten aus der Geldsubvention auf alle verteilt und die realen Zinsmargen zwischen dem Sollzins von 1% und dem durchschnittlichen Staatsanleihezinsen von etwa 4,0 bis 5,0% bleibt bei den Banken.

Ein cooles Geschäft für die Banken, aber zu unseren Lasten.Also quasi das US-Pendant "Quantitative Easing" (welche herrliche Wortschöpfung, um den Betrug an der Geldstabilität umzubenennen in "mengenmäßige Erleichterung" fast so gut wie in Deutschland "der finale Rettungsschuss" mit dem das Töten eines Verbrechers in Notfällen umschrieben wurde) durch die Umgehungs-Hintertür. Wer solche Ausgänge sucht und solche Geschäfte anbietet, dem muss das Wasser bis zur Oberkante der Unterlippe stehen.

Drittens erscheint auf meinem Bildschirm seit einigen Tagen immer wieder das Wort "Mesapotamia". Wird der Siebholz jetzt wieder zum Bibelforscher, werden Sie fragen? Mitnichten. Zwar ist das Zweistromland (und nicht anderes sagt ja der Begriff aus) seit Jahren politisch im Zentrum des Interesses, weil sich unsere amerikanischen Freunde dort engagieren, aber unter diesem Begriff ist etwas ganz Anderes zu sublimieren.

Im Zweistromland der Antike war es üblich, dass beim Amtsantritt eines neuen Herrschers alle alten

Schulden gestrichen wurden und alles wieder von vorn begann. Man vermied damit die sonst nicht mehr kontrollierbaren Auswirkungen des Zinses und der damit verbundenen Wirkungen der Zinseszinsrechnung.

Genau unter diesem Arbeitstitel hat nun einer der weltführenden Thinktanks (die BCG - Boston Consulting Group) einen Vorschlag (oder einen Entwurf dazu) vorgelegt, wie man die Staatsverschuldung - die ja mehr eine Staatsüberschuldung ist - in den Griff bekommen kann. Die BCG kommt in ihrer Analyse zu der richtigen Erkenntnis, dass alle anderen als die von der BCG vorgeschlagenen Lösungen keine Chance auf eine erfolgversprechende Umsetzung haben. Also: Ein extremes Sparprogramm ist sinnlos, da der völlige Entzug von Sozialleistungen, eine hohe Reduktion der Zahl der Staatsdiener und andere Häßlichkeiten die hohe Wahrscheinlichkeit eines Volksaufstandes - dann auch in Deutschland - garantieren und dann das Bruttosozialprodukt nochmals in die Knie gehen würde.

Auch die andere Möglichkeit, nämlich die Generierung von Wachstum in der Wirtschaft ist undenkbar, denn wenn die hohe Geldschöpfung "die Pferde nicht zum Saufen bringt" dann ist damit nicht zu rechnen, dass sich hohe Wachstumsraten jenseits der 5% real pro Jahr durchsetzen lassen. Und ich bin mir da sehr sicher: Diese 5% Mindeststeigerung benötigen wir, um uns über Wachstum aus dem Schlammloch, in dem wir uns befinden, zu befreien.

Eine herkömmliche Schuldenregulierung im größeren Umfang ist ebenfalls undenkbar, weil die Banken so schwach kapitalisiert und sie mangels anderer Anlagealternativen so stark in Staatsanleihen investiert sind, dass eine Staatsschuldenregulierung das gesamte Bankensystem an die Wand fahren würde.

Was dann noch bleibt, ist die Karte "Inflation", denn die realen Staatsschulden reduzieren sich ja durch die Erosion der Kaufkraft und die heimliche Entschuldung der Staaten zu Lasten der sparenden Bürger ist die für die Politiker einfachste Lösung. Aber: Dies ist eine langfristige Entwicklung und braucht viel Zeit, denn die schnellere Lösung über eine Hyperinflation wäre dann zwar zur Staatsentschuldung viel besser, aber die Auswirklungen einer solchen Hyperinflation würden die Marionetten in Berlin und Brüssel hinwegfegen. Lesen Sie doch einmal Bücher über die Historie der Jahre 1922 bis 1932. Dieser Hinweis dürfte wohl genügen, oder?

Zurück zu der Ausarbeitung der BCG: Die BCG ermittelt auch die reale Gesamtverschuldung aller Staaten, also nicht nur die des Staates selbst, sondern auch die der Körperschaften und Firmen sowie der privaten Haushalte in diesen Staaten.

Die BCG geht in ihrer Analyse davon aus, dass eine Gesamtverschuldung aller drei Schuldner-Gruppen (also Staat, Körperschaften/Firmen und Private) von 180% des Bruttosozialproduktes eines Staates noch tragfähig ist. Sollte eine Gesundung des Finanzmarktes überhaupt erhofft werden können, dürfte diese Schwelle nicht überschritten werden. Wie sieht die Realität aus? Deutschland als Bester der Eurogruppe kommt auf 201%, Irland als Schlusslicht auf 394% des jeweiligen Bruttosozialproduktes. Die BCG setzt weitere Warnsignale und stellt fest, dass das zur Genesung erforderliche Wachstum einer Volkswirtschaft unmöglich ist, wenn a) die Staatschulden mehr als 80 bis 100% des Bruttosozialprodukts, b) die nicht finanziellen Schulden der Körperschaften 90% des BSP und/oder c) die privaten Schulden den Satz von 85% erreicht oder überschritten haben.

Die BCG folgert daraus, dass alle Schulden über den Wert von 180% des BSP annulliert werden müssten, um die Gesundung einer Volkswirtschaft, zumindest aber deren Existenz zu sichern. Welche Schulden würden dann annulliert werden? Sie vermuten richtig, es sind vorrangig die Staatsschulden. Firmen und Privatleute werden einen Teildarlehenserlass zu ihren Gunsten kaum durchsetzen können, wenn dann der Staat verzichten müsste. Die BCG ermittelt dann auch sehr präzise, in welcher Höhe solche Verzichte eintreten müssten. Bei Deutschland wären es "nur" 11% des jährlichen Bruttosozialproduktes, bei Irland wären es aber schon sage und schreibe 113%. Weitere Werte: Großbritannien und USA 26%, Griechenland, Portugal, Spanien zwischen 47% und 56%, Frankreich und Italien zwischen 19 und 24%.

Was hieße das? Die betreffenden Länder müssten aus ihrem Bürgervermögen Werte in Höhe von X% des jährlichen Bruttosozialprodukts zur Tilgung von Staatsschulden verwenden. Kurz gesagt: Teilenteignung nach christlich-sozialen oder sozialistischen Prinzipien, aber immer Enteignung der Bürger. Wie sagte schon der Bankier von Fürstenberg? "Eine Staatspleite ist immer nur die Pleite seiner Bürger". Zitat Ende.

Soweit klingt es noch erträglich für Deutschland, wäre doch der Schuldenschnitt des Staates, also der "Hair-Cut" nur bei 11% gelegen. Aber bedenken Sie bitte, Schuldenschnitt heißt ja nicht nur, dass Schulden zurückgefahren werden, sondern heißt auch, dass die Gläubiger, also die Sparer, die Anleihebesitzer und die Vermögensverwaltungen genau diesen Betrag verlieren, mit dem der Schuldner (der Staat) entschuldet

wird.

Da kommt es gerade recht, dass unsere Kanzlerin zur Rettung des Euros hohe Verbindlichkeiten z.B. gegenüber ESM, EFSF und durch das nicht genehmigte Engagement der Bundesbank im "Target-2-Programm" (warum heißt das Programm so? Ich wage einmal eine Interpretation: Wenn ich durch ein Zielfernrohr sehe, dann sehe ich mein Ziel, das ich töten will. Da ich ja keine Personen töten will, das wäre ja unserer christlichen Auffassung zuwider, nenne ich mein Ziel daher "Ziel 2 = TARGET 2". Und meine damit eine Organisation, also keine Menschen. Und die Bundesbank ist ja nur eine Organisation) eingegangen ist.

Diese - ich schätze es einmal grob - zusätzlichen Verbindlichkeiten für Deutschland von etwa 800 Mrd. € würden dann den durch Enteignung zu finanzierenden Betrag von 11% bis auf ca. 30% des BSP bringen. Oder glauben Sie allen Ernstes, dass unsere europäischen Nachbarn und Empfänger der Ausgleichszahlungen auf deren Rechte aus dem EFSF oder dem ESM verzichten werden? Ich habe die Periode des Glaubens an den Klapperstorch und an Cinderella schon lange hinter mir.

Wenn es also auf Europa-Ebene eine Schuldenregulierung geben sollte, die mittelfristig tragfähig sein soll, dann wären es im Schnitt im Euroland schon mehr als 30%, die zur Schuldentilgung "beschafft" werden müssten. Dazu kämen nach Vorstellungen der BCG noch Eigenkapitaleinlagen für die maroden Banken, die ja sonst bald wieder am Tropf hingen und Ausgleichszahlungen an die Versicherungen, die erhebliche Verluste aus dem Wertverfall ihres Hauptanlagemediums, nämlich den Staatsanleihen erleiden müssten. Diese sollten zum Schutz der Versicherten von einem Sonderfonds ausgeglichen werden. Jetzt kommt die vernichtende Konsequenz: Für Euroland würde dies bedeuten, dass von dem geschätzten Nettofinanzvermögen der Bürger des Eurolandes von mehr als 12 Billionen Euro ca. 6 Billionen erforderlich wären, um ein stabiles und tragfähiges Gleichgewicht in Europa herzustellen.

Wenn wir also weiterhin die europäische Karte spielen, dann werden Ausgleichsbeiträge der relativ starken Länder laut BCG trotz deren relative Stärke an die 50% des liquiden Vermögens seiner Bürger heranreichen. Zu gut Deutsch: Eine Restrukturierung (so nennt die BCG diese Aktion des diebstahlsgleichen Vermögenstransfers netterweise) oder schlicht gesagt, eine Schulden- bzw. Währungsreform würde eine ca. 50%-ige Vermögensabgabe erfordern.

Ferner fordert die BCG eine Vermögensabgabe für Immobilienvermögen, um die gewünschte Gleichbehandlung der Vermögensklassen zu bewirken und nennt dies eine "zusätzliche Steuermaßnahme".

Nach diesem Schuldenschnitt und der partiellen Währungsreform könnte man dann problemlos Eurobonds herausgeben, weil ja dann gleiche Verschuldungskriterien für alle gelten. Die Finanzierung der künftigen Maßnahmen wäre dann für längere Zeit gesichert. Ja, wenn wir alle Glatzen hätten, dann wäre das optische Gleichgewicht hergestellt. Ich nenne dies "Sozialismus pur".

Als "Gegenleistung" fordert die BCG dann die Enthaltsamkeit der Politik bei künftigen Schuldenaufnahmen. Dass damit gleichermaßen auch die private Verschuldung begrenzt werden soll, ist nur sehr verklausuliert zu erkennen. Und glauben Sie allen Ernstes, dass sich die Politiker im Euroland daran halten? Ich nicht.

Wenn ich mir persönlich erlauben darf, hier kritisch anzusetzen, dann ist es die Erfahrung aus der Historie nach Ende des ersten Weltkriegs und nach Versailles. Die Währungsreform des Jahres 1923/24 mit den Auflagen einer zum damaligen Zeitpunkt illiquiden Gesellschaft führte zu erheblichem Vermögensverfall, weil damals viele Immobilienbesitzer gezwungen waren, ihre über die Hyperinflation geretteten Objekte zwangsweise zu verkaufen, um Liquidität für die Ausgleichszahlungen zu schaffen. Wenn vorhandene Statistiken aus diesen Jahren nicht lügen und die Aussage, "wer hat dann die zwangsweise verkauften Immobilien gekauft?" geklärt ist, dann versteht man die Anhäufung von Sprengstoffen, die sich danach entladen haben. Es war - so wie es sich heute ankündigt - auch damals eine Umverteilung von unten nach oben, denn wer über die Liquidität verfügte, konnte damals Schnäppchen ohne Ende einfahren.

Wie dem auch sei: Die BCG rechnet mit dem Einzug von bis zu 50% der liquiden Anlagen der deutschen Bürger, um die Finanz- und Staatsschuldenkrise im Euroland bewältigen zu können.

Nun wissen Sie, was die Bindung an die Schuldenrettungsinstitutionen (EFSF, ESM u.a.) für uns Deutsche bedeuten werden. Es ist ja nicht zu erwarten, dass die Nehmerländer von sich aus auf diese "Geschenke" der deutschen Politik verzichten werden. Schön blöd wären sie, wenn sie es täten. Apropos "schön blöd", haben unsere Volksvertreter diese Systematik nicht erkannt?

Nun werden Sie einwenden, was kann die BCG schon bewirken? Es ist doch nur ein reales Gedankenspiel.

Und jetzt darf ich Ihnen meine Erfahrung mit solchen Dingen vermitteln. Haben Sie schon einmal bemerkt, wie in Demokratien solche Entwicklungen "eingestilt" werden? Nehmen wir einmal den Luxemburgischen Duodezfürsten Juncker, der sinngemäß sagte, "wenn wir eine heikle Sache angehen, stellen wir die Maßnahmen erst einmal in den Raum und warten die Reaktion der Bürger ab. Wird Stufe I nur wenig murrend von den Betroffenen kommentiert und hingenommen, dann kommt die Stufe II, danach gehen wir weiter und in einer der nächsten Stufen machen wir es dann endgültig fest".

Ja so geht es in Demokratien mit der Gesetzesentwicklung voran. Und dazu müssen Sie die Empfehlungen diverser Politiker in den letzten zwei Jahren zusätzlich beachten, die Ähnliches als Lösung vorschlugen. Wir sind schon auf dem Wege dahin. Und: Hand aufs Herz! Es gibt gar keine andere als diese Lösung.

Nur hat dieses Procedere einen großen Nachteil: Folgen wir dem BCG-Vorschlag, dann reduzieren wir im Gegensatz zu den bisher von unseren Politikern geäußerten Vorschlag ("ein Drittel des liquiden Vermögens aller Bürger wird für die vollständige Staatschuldentilgung in Deutschland verwendet") nicht die gesamten Staatsschulden der Bundesrepublik und wären dann insgesamt staatsschuldenfrei, sondern gemäß dem BCG-Vorschlag reduzieren wir die Staatsschuld auf den nach Auffassung der BCG erträglichen Ansatz von 60% der deutschen Staatsverschuldung. Etwa das Doppelte aus diesem Aderlasses würde dann aber in die Ausgleichszahlungen gehen, die wir europaweit zu finanzieren hätten.

Was ist daraus zu folgern:

- 1. Wir reduzieren unsere Staatschulden nur geringfügig, weil wir die Verschuldungssünden Anderer mit zu tragen haben.
- 2. Nach einem solchen Aderlass hätten wir nicht unsere Staatschulden ausradiert, sondern lediglich eine erträglichere Staatsverschuldung erreicht; die Schulden der Körperschaften und unsere eigenen privaten Schulden wären dadurch nicht reduziert.
- 3. Die unbeugbaren Regeln der Zinseszinsrechnung würden weiter erdrückend wirken, nur dieses Mal auf einem etwas tieferen Niveau.
- 4. Um seine Verpflichtungen z.B. für Sozial- und Gesundheitsleistungen zu erfüllen, würde sich der Staat mangels starken wirtschaftlichen Wachstums wieder erneut verschulden müssen; dann begänne der ganze Kreislauf von Neuem. Gewonnene Zeit - ausgenommen der Druck unserer Nachbarn - geschätzt zwei Jahre bis zum nächsten Aderlass.

Was mir ein wenig Angst macht, sit die Tatsache, dass zwei der an der BCG-Analyse mitarbeitende Spezialisten inzwischen angeblich beim Bundesfinanzministerium angestellt sein sollten, wenn man der Veröffentlichung der "Financial Times Deutschland" Glauben schenken darf. Da fragt man sich schon, warum Minister Schäuble solche Spezialisten in sein Ministerium holt. Fällt Ihnen dazu mehr ein als mir? Ich unterstelle einmal, er holt sich Fachwissen, das seine Beamtenschaft in Deutschland noch nicht lernen durfte.

Ich möchte es nochmals wiederholen: Ich bin nicht gegen das BCG-Konzept. Es ist ohnehin die einzige Möglichkeit einer vertretbaren Lösung. Was Sie daraus schlussfolgern sollten? Warum, so frage ich Sie, habe ich in den letzten vier Jahren immer wieder auf die Form und auf die Unausweichbarkeit von Währungsreformen hingewiesen?

Wie kann man reagieren? Bankkonten in stabilen internationalen Standorten für die laufenden Aufwendungen, physische Metalle mit hohem Wertaufbewahrungscharakter und agrarische Grundstücke in einem Nicht-EU-Land mit hoher Stabilität. Das ist meine feste Überzeugung.

Machen Sie sich Ihre eigenen Gedanken und vor allem: Machen Sie schnell, die Einschläge kommen immer näher.

© Dr. Dietmar Siebholz
wthlz2@gmx.de
www.emuro.de

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://2026.goldseiten.de/artikel/18314--Wacht-auf-Verdammte-dieser-Erde.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2026. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.